

VITA

HERMANN HUB

GEBURTSDATUM: 09.10.1947

GEBOREN IN GIESSEN/ HESSEN

ALS SOHN DES SCHAUSPIELERS HEINRICH HUB

STUDIUM

73-76 STUDIUM DER MALEREI KUNSTSCHULE MANNHEIM

72-73 STUDIUM DER AQUARELLMALEREI KUNSTSCHULE MANNHEIM

AUSBILDUNG

67-70 LEHRE ALS SCHRIFTSETZER GIESSENER ANZEIGER

66-67 HERDER GYMNASIUM GIESSEN

MÄRZ 66 MITTLERE REIFE

APRIL 65 PESTALOZZI REALSCHULE GIESSEN

58-65 LIEBIG GYMNASIUM GIESSEN

54-58 VOLKSSCHULE GIESSEN

DIENST

70-72 BUNDESWEHR

ARBEIT

75-2000 GRAFIKER BEI BASF/ KNOLL AG LUDWIGSHAFEN

PROJEKTE

80-2014 MALER, SCHAUSPIELER & BÜHNENBILDNER

SKETCHE & KOMÖDIEN, „KABARETTDUSCHE“ (COMEDYSHOW)

WERKSTATT-THEATER „KLAPSMÜHL AM RATHAUS“ MANNHEIM

GRÜNDUNGSMITGLIED THEATER TRENNT (HEUTIGES TIG 7/ MA)

PLANKSTADTER SCHAUBÜHNE

AUSSTELLUNGEN:

MANNHEIM

PLANKSTADT

ST.AGNES (SÜDFRANKREICH)

BADEN- BADEN

Vernissage: Der Plankstadter Künstler Hermann Hub präsentiert im Rathaus Blumengemälde und Szenen aus dem Ort / Malerei mit verschiedenen Techniken

Farben fließen wie kleine Flüsse

Von unserer Mitarbeiterin
Katharina Haas

PLANKSTADT. „Einfach beeindruckend“, sagt Helga Heide und bleibt vor einer gelben Sonnenblume stehen. „Schon mal die großen roten Blüten der Gladiolen und weiße Weibstacheln“, empfangen sie ihre Freundin Gudrun Baus, Nina, die beiden Frauen besuchen kreieren Herbstmarkt mit bunten Gerichten. Sie von ihre ersten Eindrücke wandert neuen Ausstellung von Hermann Hub im Rathaus-Kunst.

Meinster Vernissage eröffnete der seit Jahren in Plankstadt lebende Künstler gemeinsam mit Bürgermeister Jürgen Schmidt seine besondere Blumenschau in Aquarell und der Mischtechnik. Dabei präsentiert Hub im Erdgeschoss und dem Treppenaufgang des Rathauses 20 rauschtende Blüten- und Pflanzenkompositionen. Natürlich sind darunter auch, wie es sich für einen echten Plankstadter Künstler gehört, einige Impressionen aus seinem Heimatort zu finden.

Gemälde aus den 70er Jahren
Die Idee einer florale Ausstellung zu veranstalten, entstand zufällig. „Ich bin begeistertes Maler, als ich jemanden kenne, der florale Bilder malt“, erklärt Hub. Zweitens kennen sie die Heide Kornrade mit dem



Im Rathaus lächelt er durch in allen Farben Hermann Hub stellt dort seine florale Werke aus. Die Meist-denn-alle sich die Plankstadter Künstler in der Natur und in seiner Umgebung.

schonste er in seiner eigenen Gemäldenmalerei nach, bevor er die Kunstmalerei weitgehend in seinem Pausen entdeckte er zahlreiche Bilder mit Blumenszenen, die sich in den vergangenen Jahren ausgewaschen hatten und präsentiert werden wollten. Darunter sind auch viele Werke älteren Datums. „In den 70er habe ich mal eine Reihe Holzplatten wie die Heide Kornrade mit dem

aufnehmen Sie für einen Kontrast gezeichnet“, erklärt der Hobbykünstler.
Kurz vor Ausstellungsbeginn wurden einige „ältere“ Bilder noch einmal nachbearbeitet. „Das Bild mit dem Blütenkranz hatte früher einen weißen Hintergrund“, sagt Hub. Schnell verpasste er diesem Gemälde von 1975 mit dem leuchtend gelben Blüten mit einem de-

stimm hellblauen Hintergrund eine besondere Note.
Die Malerei hat den Künstler schon immer fasziniert, dennoch arbeitete er zunächst im grafischen Gewerbe. Seine Passion ließ ihn jedoch nicht los. Noch heute flüchtete er hin, wenn die Farben bei der Name in Name Malerei wiederkommen.
Das Besondere an der Ausstellung sind die Bilder in verschiede-

nen Mischtechniken. Während die Tischgemälde die filigranen Eigenheiten der Pflanzen abbilden und selbst die Adern der Blüten und die lebendigen Strukturen der Blüten zu erkennen sind, spielen die meisten Aquarellbilder mit den verschwommenen Farben. Wie zufällig Singschwaube zerfallen die Farben, sitzt sich alles sehr in dem Felsstein der Strukturen zu verlieren. „Dennoch sind die Blumen immer gut zu erkennen“, stellt Helga Heide fest.

Inspiration aus der Umgebung
Die Inspiration für die geringen Bilder hatte sich Hub in der Natur und seiner Umgebung. So entstanden einige der Besucher vertraute Motive aus der Mitte Plankstadts. Höhepunkte der Ausstellung sind für die meisten jedoch die Aquarelle des Wasserfalls und der beiden Plankstadter Kirchen. Auch hier laden die ungewöhnlichen Perspektiven von der Seite die Besucher zum Verweilen ein. „Ich freue mich schon auf meine nächsten Besuch im Rathaus“, sagt Helga Heide. Eine Wertschätzung ihrer Beherbergung will die Plankstadterinnen nutzen, um sich die Ausstellung genauer anzusehen.

Die Ausstellung kann noch bis 30. November in den Räumen Rathausöffnungszeiten besucht werden.

SCHWETZINGER ZEITUNG vom 12.08.2013

Historie: Warum sich Winfried Wolf die Garage mit einem schönen Motiv verziern ließ

Bild erinnert an Meilenstein

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Wühler

PLANKSTADT. Manchmal kann ein kleiner Anstoß große Wirkung haben. So kam Winfried Wolf mit ei-

nem Nachbarn ins Gespräch und irgendwann merkte dieser an, wohl mit Blick auf das besagte Objekt, dass die Wand von Wolfs Garage geradezu nach einer Dekoration schreie.

Wolf, dem wohl Ähnliches schon länger durch den Sinn ging, nahm die Anregung dankbar auf und machte sich auf Motivsuche. Lang brauchte der Hobbyhistoriker, der sich seit geraumer Zeit intensiv mit der Geschichte seiner Familie beschäftigt, nicht zu suchen. Er wurde flüchtig und stieß auf ein Motiv, das nicht nur seiner Familie gerecht wird, sondern auch einen Meilenstein in der Geschichte der Gemeinde darstellt: das erste Kraftfahrzeug, das durch den Ort rollte.

In dem Künstler Hermann Hub fand Wolf einen kongenialen Partner und flugs wurde die Idee in die Tat umgesetzt und seitdem ziert das Bild eines „N.A.G. K2“ die Garagenwand. Die Überschrift dazu lautet: „Plankstadt's 1. Automobil 1911“ und am Steuer ist Schlossermeister Georg Hünigler (1872 bis 1959) zu sehen. Er war damit der erste Kraftfahrer der Gemeinde und lenkte stolz seinen Vierzylinder mit einem Hubraum von 1500 ccm und stolzen 18 PS, die eine Höchstgeschwindigkeit von 65 Stundenkilometern zu ließen, über die Ortsstraßen. Ein Wort noch zur Abkürzung N.A.G.: „Die



Georg Hünigler am Steuer seines Fahrzeugs, mit dem er der erste Automobilist der Gemeinde wurde. Das Foto war die Vorlage für das Garagenbild.

BILDER: PRIVAT

Plankstadts 1. Automobil 1911



Schlossermeister
Georg Hüngrle
1872-1959

NAG K2
1500 ccm. 4 Zyl
18 PS. 65 km/h

Künstler Hermann Hub hat für Winfried Wolf dieses schöne Garagenbild geschaffen.

Neue Automobil-Gesellschaft AG, auch N.A.G. oder NAG genannt und 1915 in Nationale Automobil-Gesellschaft umfirmiert, war im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts ein großer und bekannter Automobil- und Nutzfahrzeug-Produzent in Berlin-Oberschöneweide." So lesen wir es bei Wikipedia.

Kommen wir also zu Schlossermeister Georg Hüngrle, der nicht nur der erste Pkw-Besitzer der Gemeinde, sondern der gleichzeitig der Großvater von Winfried Wolf ist. Hüngrle absolvierte von 1886 bis 1889, also im Alter von 14 bis 17 Jahren, eine Schlosserlehre in der Mannheimer Innenstadt.

Dabei lernte er die ersten Benz-Patent-Motorenwagen kennen. Eine Pionierzeit damals. 1888 lenkte Berta Benz ein Fahrzeug ihres Mannes von Mannheim nach Pforzheim und ging damit als erste Pilotin einer Überlandfahrt in die Geschichte ein.

Aus Mannheim brachte Hüngrle die Begeisterung für das neue Gefährt mit nach Plankstadt und so kam es, dass er sich 1911 ein Fahrzeug zulegte und zum ersten Automobilisten der Gemeinde wurde – woran nun das Garagenbild in familiärer Verbundenheit erinnern will. . .



Traktor-Gemälde zieht Blicke auf sich

Landwirt Helmut Schmitt aus Hockenheim im Siegelhain 6, fand sein alltägliches Arbeitsgerät, einen Sechs-Zylinder-Traktor der John Deere Werke Mannheim so toll, dass er ihn sich als fünfmal vier Meter großes Gemälde auf seiner Hauswand verewigen ließ.

Auch der elfjährige Sohn Tobias, für den bereits jetzt feststeht, dass er einmal in die Fußstapfen seines Vaters als Landwirt schlüpfen wird, ist ein regelrechter Traktor-Freak und findet besonders die „Grün-Gelben“ aus der Quadrate-Stadt richtig super. Wen wundert es da, dass es bei dem einzigen Sohn der Familie

Schmitt auf die Frage, welche Traktoren noch auf dem Hof stehen, wie aus der Pistole aus seinem Munde geschossen kommt: „Nur Traktoren von John Deere und zwar noch ein Vier-Zylinder 6410 und zwei ältere Typen 2250 und 2850.“

Auch einen John Deere Rasenmäher 155 CL nennt die Landwirtschaftsfamilie ihr eigen. 50 Hektar Boden gilt es zu bewirtschaften, auf dem in der Hauptsache Mais, Zuckerrüben und Getreide angebaut wird. Auch eine Bullen- und Schweinezucht befindet sich auf dem ordentlich geführten Hof.

Das kunstvolle Gemälde, das den erst im November des letzten Jahres neu erworbenen 145 PS starken Schlepper mit gefederter Vorderachse und 40 Kilometer Version zeigt, wurde von dem Plankstadter Künstler Hermann Hub in zweimonatiger Arbeit Ende des letzten Jahres fertiggestellt.

Es ist mittlerweile zu einem wahren Blickfang der vielen, hauptsächlich an den Wochenenden vorbeiziehenden Radfahrern am Aussiedlerhof Siegelhain zwischen Ketsch und Speyer geworden.

lof/Foto: lof